

# Identität schlägt Globalisierungskritik – warum Rechtspopulisten so erfolgreich sind

## Highlights

Monika Köppl-Turyna,  
06.12.2016

- Wählen Personen öfter eine rechtspopulistische Partei, wenn sie ihre wirtschaftliche Situation als schlecht bewerten oder eine zu große Ungleichheit der Einkommen kritisieren?
- Die Agenda Austria hat anhand von zwei umfangreichen Datensätzen untersucht, ob diese Annahme tatsächlich richtig ist. Die Untersuchung umfasst 15 europäische Länder inklusive Österreich.
- Das Ergebnis: In Österreich wie auch in den anderen 14 untersuchten Ländern entscheiden die persönliche Einstellung zum Thema Migration sowie das vorhandene oder eben nicht vorhandene Vertrauen in Parlament und Regierung darüber, ob Rechtspopulismus als attraktiv erscheint.

## Einleitung

Der Wahlsieg von Donald Trump in den USA hat eine breite öffentliche Diskussion darüber ausgelöst, ob wirtschaftliche Faktoren einen Einfluss auf den Erfolg rechtspopulistischer Parteien haben.

Das war auch der Grund, warum sich die Bertelsmann Stiftung fragte, inwiefern der Erfolg der Populisten mit der Globalisierung zusammenhängt. In einer ihrer Studien wurde ein klarerer Zusammenhang konstatiert (mit einem Klick hier [downloadbar](#)).

Aus unserer Sicht greift die Frage eindeutig zu kurz. Globalisierung hat verschiedene Aspekte. Sie bedeutet nicht nur zollfreien Handel von Waren und Dienstleistungen und damit verbundenen Wettbewerbsdruck, der zum Verlust des Arbeitsplatzes führen kann – wenn etwa statt in den USA in China produziert wird. Innerhalb der EU sind die Grenzen nicht nur für Waren und Kapital offen, sondern auch für die Unionsbürger. Diese freie Migration von Arbeitskräften sowie die vor Armut und Krieg fliehenden Menschen rufen Ängste hervor, die eigene kulturelle Identität zu verlieren.

Die beiden Aspekte sollten jedoch getrennt werden, wie Forscher von der Harvard University in einer aktuellen Studie (mit einem Klick hier [downloadbar](#)) betonen. Beim wirtschaftlichen Aspekt der Globalisierung handelt es sich um die sogenannte „*Economic Insecurity*“-Hypothese, bei der Migration um die „*Cultural Backlash*“-Hypothese. Die Harvard-Forscher haben festgestellt, dass es nicht die Wirtschaftspolitik bzw. die für Waren offenen Grenzen sind, die Menschen in die Arme der Populisten treiben. Sondern die Angst vor dem „*Cultural Backlash*“.

Die Agenda Austria ihrerseits untersucht nun, ob die Neigung zu rechtspopulistischen Parteien mit überprüfbaren wirtschaftlichen Faktoren und mit den Einschätzungen der Wähler zu tun hat: [Wählen Personen, die ihre wirtschaftliche Situation als schlecht bewerten oder die eine zu große Ungleichheit der Einkommen kritisieren öfter eine rechtspopulistische Partei?](#)

Für unsere Untersuchung verwenden wir die Daten des *European Social Survey 2014* sowie das *Quality of Government Dataset*

2016. Wir verfügen damit über etwa 32.000 Befragungsergebnisse in 15 westeuropäischen Ländern. Sie berücksichtigen sowohl individuelle Eigenschaften der Wähler als auch Wirtschaftskennzahlen.

Unser Interesse gilt dabei besonders jenen Faktoren, mit denen die subjektive und die objektive ökonomische Situation der Menschen und ihres jeweiligen Landes beschrieben werden kann.

Konkret haben wir folgende Charakteristika untersucht:

- Zufriedenheit mit dem aktuellen Zustand der Wirtschaft im Land
- Zustimmung oder Ablehnung zu der Frage, ob die Regierung die Unterschiede zwischen den verschiedenen Einkommensklassen verringern soll
- Erlernter/ausgeübter Beruf und derzeitige Branchenzugehörigkeit
- Gleichheit/Ungleichheit der Einkommensverteilung im Land (Gini-Koeffizient)
- Wie viele Menschen haben ein höheres bzw. niedrigeres Einkommen als man selbst (Zugehörigkeit Einkommensdezil)
- Einschätzung der eigenen Lebensverhältnisse mit dem derzeitigen Einkommen: komfortabel/machbar/schwierig
- Arbeitsvertrag: fix, begrenzt, kein Vertrag

Wir haben auch die Werte in Bezug auf das Vertrauen der Befragten in das Parlament ihres Landes, das Vertrauen in Politiker generell und politische Parteien sowie in das Europaparlament mit in unsere Auswertung übernommen.

Außerdem interessierte uns die Zufriedenheit der Befragten mit ihrem Leben insgesamt sowie die Zufriedenheit mit ihrer jeweiligen Regierung und dem Zustand der Demokratie in ihrem Land.

Darüber hinaus spielt möglicherweise die Einstellung zum Thema Einwanderung für das Wahlverhalten der Europäer eine Rolle. Deshalb haben wir auch die Antworten auf die Fragen berücksichtigt, ob Einwanderung gut oder schlecht für die Wirtschaft des Landes ist und ob Einwanderer das Land zu einem schlechteren

oder besseren Ort machen. Weiters haben wir die Ergebnisse auf die Frage miteinbezogen, ob die jeweiligen Staaten die Anträge der nach Europa gekommenen Asylbewerber großzügig bewerten sollten – und nicht zuletzt auch die Frage, wie glücklich die Befragten derzeit sind.

Abgerundet wird unsere Untersuchung der Situation im gesamten Europa und in Österreich durch Eigenschaften wie etwa Geschlecht, Alter und Ausbildungsgrad der Befragten.

## Ergebnisse für Europa

Unseren Untersuchungen nach gibt es in Europa zwei Gründe, warum rechtspopulistische Parteien gewählt werden: Die persönliche Einstellung zum Thema Migration sowie das fehlende Vertrauen in das Parlament und die Regierung entscheiden darüber, ob Rechtspopulisten als attraktiv erscheinen.

Wer die Frage, ob der Staat bei der Entscheidung über Asylanträge großzügig entscheiden solle, mit „Nein“ beantwortet, erhöht damit die Wahrscheinlichkeit, seine Stimme einer rechtspopulistischen Partei zu geben, um etwa 27 Prozent. Das fehlende Vertrauen in das Parlament und die Regierung korreliert ebenfalls signifikant mit der Unterstützung von rechtspopulistischen Parteien: Wer der derzeitigen Regierung misstraut, wählt öfter die Rechtspopulisten.

Europaweit finden wir aber keinen Beweis für die Hypothese, dass wirtschaftliche Faktoren die Unterstützung rechtspopulistischer Parteien erklären könnten oder gar befördern.

Der Gini-Koeffizient, der über die Verteilung der Einkommen in einem Land Aufschluss gibt, sowie auch die subjektive Wahrnehmung der wirtschaftlichen Situation eines Landes haben keinen signifikanten Einfluss auf die Entscheidung, eine rechtspopulistische Partei zu wählen oder nicht.

Dasselbe gilt für die persönliche Meinung in der Frage, ob die Regierung Einkommensunterschiede stärker ausgleichen solle. Personencharakteristika wie Einkommen und Arbeitssituation sind ebenfalls nicht signifikant. Auch die Einschätzung der eigenen Einkommenssituation, ob man also recht knapp bei Kasse ist oder ob man gut zurechtkommt,

hat keine Auswirkung auf die Wahlentscheidung.

Die oft erwähnten prekären Arbeitsverhältnisse erklären die Unterstützung rechtspopulistischer Parteien ebenfalls nicht. Ganz im Gegenteil: In unserer Probe wählen Menschen mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag um 36 Prozent öfter eine rechtspopulistische Partei.

Auch das Bildungsniveau der Wähler spielt in Europa keine große Rolle. Einzig für Menschen mit einem Hochschulabschluss ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie eine rechtspopulistische Partei wählen, deutlich geringer im Vergleich zur Gesamtbevölkerung. Für alle anderen Bildungsniveaus gibt es aber in Europa keine signifikanten Unterschiede.

Menschen mit einem Einkommen, das niedriger ist als jenes von 70 bzw. 80 Prozent der Bevölkerung (mit einem Einkommen im zweiten und dritten Einkommensdezil) wählen die rechtspopulistischen Parteien um etwa 30 Prozent öfter als die Gesamtbevölkerung, aber das Ergebnis ist nur auf einem Niveau von 10 Prozent statistisch signifikant. Das bedeutet, dass es im zweiten und dritten Einkommensdezil zwar eine Häufung von rechtspopulistischen Wählern gibt. Gleichzeitig ist das Einkommen aber nicht die Hauptursache für ihre Wahlentscheidung.

## Ergebnisse für Österreich

Die österreichischen Ergebnisse ähneln größtenteils den europäischen. Auch in Österreich gibt es keine Anzeichen dafür, dass die objektive oder subjektive Einschätzung der Wirtschaft oder des eigenen Einkommens mit einer Stimme für oder gegen die FPÖ zusammenhängt.

Der beste Prädiktor, also jene Variable, die eine Wahlentscheidung vorauszusagen vermag, ist auch hierzulande die Einstellung zum Thema Flüchtlinge: Wer die Aufnahme von Flüchtlingen ablehnt, wird seine Stimme mit einer um 43 Prozent höheren Wahrscheinlichkeit der FPÖ geben. Und auch das geringe Vertrauen in Politiker korreliert mit einer höheren Wahrscheinlichkeit einer Stimme für die FPÖ.

Statistisch signifikant ist in Österreich aber auch das Einkommen. Allerdings sind es hierzulande die höheren Einkommenschichten im

siebten und achten Dezil, die die höchste Unterstützung für die FPÖ deklarieren, also Personen, deren Einkommen höher ist als jenes von 70 bzw. 80 Prozent der Bevölkerung. Kombiniert mit dem Ergebnis, dass in Österreich die Menschen mit einem niedrigeren oder mittleren Bildungsniveau deutlich häufiger die FPÖ wählen, wird klar: Bei der Zustimmung zur FPÖ handelt es sich überwiegend um ein Phänomen der Mittelschicht mit mittlerem Ausbildungsniveau.

## Gibt es einen "European Rust Belt"?

Die US-amerikanischen Wahlergebnisse haben gezeigt, dass es sich bei den Wählern Donald Trumps vielfach um Menschen im so genannten „Rust Belt“ handelt, also in Industrieregionen, die wegen einer höheren internationalen Konkurrenz an Bedeutung verloren haben.

Wir haben untersucht, ob der Beruf und die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Wirtschaftssektor auch in Europa Einfluss auf die Wahlentscheidungen der Bürger nimmt. Dies scheint nicht der Fall zu sein. Wir konnten keine signifikante Bedeutung des Berufs oder der Branchenzugehörigkeit feststellen. Dieses Ergebnis ist allerdings mit Vorsicht zu genießen, da für viele Kategorien nur wenige Beobachtungen zu Verfügung stehen. Die Wahrscheinlichkeit einer Stimme für eine rechtspopulistische Partei ist bei weniger qualifizierten Arbeitnehmern höher, aber nirgendwo statistisch signifikant.

Auch im Querschnitt der Wirtschaftssektoren gibt es keine signifikanten Unterschiede, nur im Bereich Transport ist die Wahrscheinlichkeit einer Stimme für Populisten signifikant höher. In den traditionellen Branchen ist sie aber sogar etwas niedriger als Durchschnitt, allerdings statistisch nicht signifikant.

## Fazit

- Wir sind der Frage nachgegangen, ob in 15 europäischen Ländern die Ungleichheit der Einkommen oder die Einschätzung der Wirtschaftssituation sowie des persönlichen Einkommens die Entscheidung für oder gegen rechtspopulistische Parteien beeinflussen. Wir finden keine Beweise, dass das der Fall ist.

- Wirklich wahlentscheidend sind für die Europäer hingegen das fehlende Vertrauen in die Politik sowie eine ablehnende Haltung gegenüber Migration und Fluchtbewegungen nach Europa.
- Die Ergebnisse für Österreich sind größtenteils mit jenen für Europa vergleichbar: Die Haltung zur Migration bestimmt die Einstellung gegenüber Rechtspopulismus deutlich stärker als dies wirtschaftliche Themen tun.
- Es gibt außerdem keine Anzeichen für einen europäischen „Rust Belt“, also eine höhere Unterstützung von Rechtspopulismus in jenen Berufen und Wirtschaftszweigen, die dem internationalen Wettbewerb stärker ausgesetzt und deshalb möglicherweise benachteiligt sind.

## Anhang: Methodologie und Tabellen

Für unsere Untersuchung verwenden wir die Daten des *European Social Survey 2014* sowie das *Quality of Government Dataset 2016*. Wir verfügen damit über etwa 32.000 Befragungen in 15 westeuropäischen Ländern, die sowohl individuelle Eigenschaften der Wähler, als auch Wirtschaftskennzahlen berücksichtigen.

Die zu erklärende Variable ist immer das Wahlverhalten, oder – in jenen Fällen, in denen Umfrageteilnehmer an der letzten Wahl nicht teilgenommen hatten – die Affinität zu einer bestimmten Partei<sup>1</sup>.

Wir berechnen ein Logit-Modell, in dem Populist=1 eine Stimme für eine der gelisteten Parteien (Tabelle 1) ist, und 0 eine Stimme für eine andere Partei. Erklärende Variablen sind verschiedene Charakteristika der Wähler und des Landes. Wir berechnen, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass eine dieser Parteien eine Stimme erhält, wenn der Wähler die jeweils abgefragte Eigenschaft erfüllt.

Die Tabellen 2 und 3 zeigen die Ergebnisse für alle untersuchten europäischen Länder. Wir zeigen die sogenannten Odds Ratios. Also die Chance, dass ein Wähler eine populistische Partei wählt, wenn gewisse Bedingungen erfüllt sind. Liegt der Wert über 1, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, liegt der Wert unter 1, ist die Wahrscheinlichkeit niedrig.

Tabellen 4 und 5 zeigen die Ergebnisse nach Berufen und Wirtschaftssektor.<sup>2</sup>

Tabellen 6 und 7 zeigen die Ergebnisse der Schätzung für Österreich. Berufe und Wirtschaftssektoren bleiben unberücksichtigt, da sonst zuwenige Freiheitsgrade bleiben.

Herausgegeben von der Denkfabrik



[www.agenda-austria.at](http://www.agenda-austria.at)

Dezember 2016

<sup>1</sup> Antwort in der Umfrage "Feel closer to [a particular party] than all other parties".

<sup>2</sup> Vollständige Ergebnisse aus Platzgründen auf Anfrage, hier aggregiert über ISCO und NACE 1-Steller.

Tabelle 1

Liste der Parteien in der Untersuchung, die als rechtspopulistisch klassifiziert sind

Land	Partei
Belgien	Vlaams Belang
Dänemark	Dansk Folkeparti
Deutschland	Alternative für Deutschland
Estland	EKRE
Finnland	Perussuomalaiset
Frankreich	Front National
Niederlande	Partij voor de Vrijheid
Norwegen	Fremskrittspartiet
Österreich	Freiheitliche Partei Österreichs
Polen	Prawo i Sprawiedliwość
Schweden	Sverigedemokraterna
Schweiz	Schweizerische Volkspartei
Tschechische Republik	Usvit
Ungarn	Fidesz
Vereinigtes Königreich	UK Independence Party

Quelle: Eigene Darstellung.

Tabelle 2  
Ergebnisse für Europa

Unabhängige Variable	Effekt
Vertrauen in das nationale Parlament	0,99 **
Vertrauen in Politiker	0,98
Vertrauen in politische Parteien	1,00
Vertrauen in das Europäische Parlament	1,00
Zufriedenheit mit dem eigenen Leben	1,01
Zufriedenheit mit der wirtschaftlichen Situation im Land	1,00
Zufriedenheit mit der nationalen Regierung	0,98 ***
Zufriedenheit mit der Art und Weise wie Demokratie im Land funktioniert	1,00
Die Regierung sollte die Einkommensunterschiede ausgleichen	0,98
Immigration ist gut oder schlecht für die Wirtschaft des Landes	0,99 ***
Immigranten machen das Land zu einem besseren oder schlechteren Ort, um dort zu leben	1,00
Wie glücklich sind Sie?	1,00
Widerstand gegen die großzügige Bearbeitung von Asylanträgen	1,27 ***
Einkommen – 1. Dezil	1,10
Einkommen – 2. Dezil	1,26 *
Einkommen – 3. Dezil	1,31 *
Einkommen – 4. Dezil	1,22
Einkommen – 5. Dezil	1,10
Einkommen – 6. Dezil	1,20
Einkommen – 7. Dezil	1,18
Einkommen – 8. Dezil	1,17
Einkommen – 9. Dezil	0,88
Aktuelles Einkommen reicht für ein angenehmes Leben	1,02
Ich komme mit dem aktuellen Einkommen über die Runden	1,09
Es ist schwierig, mit dem aktuellen Einkommen auszukommen	1,09

**Lesebeispiel:**

Wer die Meinung vertritt, dass Regierungen die Einkommensunterschiede ausgleichen soll, wählt gleichermaßen populistische wie nicht-populistische Parteien.

Wer das großzügige Bearbeiten von Asylanträgen für einen Fehler hält, wählt um fast 30 Prozent öfter populistische Parteien von rechts als die Gesamtbevölkerung.

Anmerkung: Odds ratios berechnet; Robuste Standardfehler clustered auf Länderebene; nicht alle Variablen gezeigt; Signifikanz \*\*\* 1%, \*\* 5%, \* 10%, gewichtet nach ESS *poststratification weights*.

Quelle: Eigene Darstellung.

Tabelle 3  
Ergebnisse für Europa (fortgesetzt)

Unabhängige Variable	Effekt
Geschlecht	0,91
Alter	1,00
ES-ISCED I , unter Sekundarstufe I (Grundbildung/Volksschule)	0,64
ES-ISCED II, Sekundarstufe I (Hauptschule, Unterstufe AHS)	0,95
ES-ISCED IIIb, Lehre, Berufsbildende Mittlere Schule (in Österreich)	1,06
ES-ISCED IIIa, Sekundarstufe II (Oberstufe AHS und BHS)	0,93
ES-ISCED IV, postsekundärer, nicht tertiärer Bereich	0,76
ES-ISCED V1, Bachelor-Level	0,68
ES-ISCED V2, Master-Level	0,44 <sup>***</sup>
Unbefristete Anstellung	1,36 <sup>***</sup>
Keine Anstellung	1,24
Gini-Koeffizient	1,00
BIP pro Kopf	1,00
Arbeitslosenrate	0,93 <sup>**</sup>
Wirtschaftliche Globalisierung	1,05
Politische Globalisierung	1,09
Soziale Globalisierung	0,92
Befragte Personen	32.098

Anmerkung: Odds ratios berechnet; Robuste Standardfehler clustered auf Länderebene; nicht alle Variablen gezeigt; Signifikanz \*\*\* 1%, \*\* 5%, \* 10%, gewichtet nach ESS *poststratification weights*.  
Quelle: Eigene Darstellung.



Tabelle 4  
Ergebnisse nach Berufen

Berufsgruppe	Effekt
Manager	1,09
Fachkräfte	0,77
Techniker	0,85
Angestellte	0,83
Verwaltungsangestellte	1,01
Landwirte	1,37
Fabrikarbeiter	1,16
Hilfsarbeitskräfte	1,02

Anmerkung: Odds ratios berechnet; Robuste Standardfehler clustered auf Länderebene; nicht alle Variablen gezeigt; Signifikanz \*\*\* 1%, \*\* 5%, \* 10%, gewichtet nach ESS *poststratification weights*.  
Quelle: Eigene Darstellung.

Tabelle 5  
Ergebnisse nach Wirtschaftssektor

Wirtschaftssektor	Effekt
Landwirtschaft	1,06
Bergbau	0,72
Industrie und Gewerbe	0,94
Energie- und Wasserversorgung	1,31
Bau	1,27
Handel	1,09
Transport	1,37 <sup>**</sup>
Tourismus	0,84
Information und Kommunikation	0,87
Finanz- und Unternehmensdienstleistungen	0,83

Anmerkung: Odds ratios berechnet; Robuste Standardfehler clustered auf Länderebene; nicht alle Variablen gezeigt; Signifikanz \*\*\* 1%, \*\* 5%, \* 10%, gewichtet nach ESS *poststratification weights*.  
Quelle: Eigene Darstellung.

Tabelle 6  
Ergebnisse für Österreich

Unabhängige Variable	Effekt
Vertrauen in das nationale Parlament	1,00
Vertrauen in Politiker	0,89 **
Vertrauen in politische Parteien	0,98 *
Vertrauen in das Europäische Parlament	1,01 **
Zufriedenheit mit dem eigenen Leben	1,02
Zufriedenheit mit der wirtschaftlichen Situation im Land	0,99
Zufriedenheit mit der nationalen Regierung	0,98
Zufriedenheit mit der Art und Weise wie Demokratie im Land funktioniert	0,99
Die Regierung sollte die Einkommensunterschiede ausgleichen	0,93
Immigration ist gut oder schlecht für die Wirtschaft des Landes	0,99
Immigranten machen das Land zu einem besseren oder schlechteren Ort, um dort zu leben	0,99
Wie glücklich sind Sie?	1,00
Widerstand gegen die großzügige Bearbeitung von Asylanträgen	1,43 ***
Einkommen – 1. Dezil	1,06
Einkommen – 2. Dezil	1,61
Einkommen – 3. Dezil	1,56
Einkommen – 4. Dezil	2,14 **
Einkommen – 5. Dezil	1,32
Einkommen – 6. Dezil	1,60
Einkommen – 7. Dezil	2,13 **
Einkommen – 8. Dezil	4,48 ***
Einkommen – 9. Dezil	2,73 *
Aktuelles Einkommen reicht für ein angenehmes Leben	0,77
Ich komme mit dem aktuellen Einkommen über die Runden	0,76
Es ist schwierig, mit dem aktuellen Einkommen auszukommen	1,11

**Lesebeispiel:**

Personen die gegen eine großzügige Aufnahme von Flüchtlingen sind, wählen Populisten um 43 Prozent öfter populistische Parteien als die Gesamtbevölkerung.

Signifikant öfters werden Populisten im 4., 7. und 8. Einkommensdezil gewählt, als bei den mittleren bzw. höheren Einkommensschichten.

Dasselbe gilt für Menschen mit unbefristeten Arbeitsverträgen, mit AHS-Ausbildung und Lehre.

Anmerkung: Odds ratios berechnet; Robuste Standardfehler clustered auf Länderebene; nicht alle Variablen gezeigt; Signifikanz \*\*\* 1%, \*\* 5%, \* 10%, gewichtet nach ESS *poststratification weights*.

Quelle: Eigene Darstellung.

Tabelle 7  
Ergebnisse für Österreich (fortgesetzt)

Unabhängige Variable	Effekt
Geschlecht	0,67 <sup>**</sup>
Alter	1,00
ES-ISCED I , unter Sekundarstufe I (Grundbildung/Volksschule)	1,71
ES-ISCED II, Sekundarstufe I (Hauptschule, Unterstufe AHS)	4,31 <sup>**</sup>
ES-ISCED IIIb, Lehre, Berufsbildende Mittlere Schule	3,80 <sup>**</sup>
ES-ISCED IIIa, Sekundarstufe II (Oberstufe AHS und BHS)	2,32
ES-ISCED IV, postsekundärer, nicht tertiärer Bereich	1,90
ES-ISCED V1, Bachelor-Level	0,70
Unbefristete Anstellung	3,52 <sup>***</sup>
Keine Anstellung	0,80
Befragte Personen	1.795

Anmerkung: Odds ratios berechnet; Robuste Standardfehler clustered auf Länderebene; nicht alle Variablen gezeigt; Signifikanz \*\*\* 1%, \*\* 5%, \* 10%, gewichtet nach ESS *poststratification weights*.  
Quelle: Eigene Darstellung.